

WER KANN SICH SCHON EINE WOHNUNG FÜR 3'000.- LEISTEN?

Bezahlbarer Wohnraum für Alle!

JONAS ERNI, SP-GEMEINDERAT

Günstiger Wohnraum ist rar! Nicht nur Familien und Studierende haben Schwierigkeiten, in Wädenswil eine geeignete Bleibe zu finden. Auch immer mehr Normalverdienende gelangen an finanzielle Grenzen, wenn sie in Wädenswil eine Wohnung suchen.

Eindrücklich sind die Ergebnisse der aktuellen Studie «Studentisches Wohnen in Wädenswil» der ZHAW. Darin wird ersichtlich, dass es für Studierende immer schwieriger wird, in der Region eine geeignete Unterkunft zu finden. So bezeichnen beispielsweise 60 Prozent der Studierenden die Wohnungssuche in Wädenswil als schwierig bis sehr schwierig und sogar mehr als 83 Prozent der Befragten beantworten die Frage nach allfälligen Problemen bei der Wohnungssuche damit, dass keine



Bezahlbare Wohnungen sind rar in Wädenswil

bezahlbaren Angebote vorhanden sind! Auch die Einträge im bekanntesten Schweizer Online-Immobilienportal sprechen eine eindeutige Sprache: Ende 2012 waren in Wädenswil nur gerade zwei von 52 Wohnungen für eine monatliche Miete von weniger als 1500 Franken verfügbar, während 28 Wohnungen für 2500 Franken oder mehr angeboten wurden. 19 der ausgeschriebenen Wohnungen kosteten zudem mehr als 3000 Franken pro Monat!

GEGENVORSCHLAG ZUR CVP-INITIATIVE UNBRAUCHBAR Wenn wir eine familienfreund-

*Dringend handeln.
Und zwar richtig.*

liche Stadt und ein attraktiver Bildungsstandort sein wollen, müssen wir dringend handeln. Und zwar richtig. Denn der Gegenvorschlag von Stadt- und Gemeinderat zur zurückgezogenen CVP-Initiative «Günstiger Wohnraum für Familien» entpuppte sich gleich zweifach als ungenügend: Erstens ist er nur ein Tropfen auf den heissen Stein und zweitens konnte er bis heute nicht umgesetzt werden. Er genügt den rechtlichen Vorgaben nicht. Darum wurde der betreffende Entscheid des Gemeinderates durch den Bezirksrat aufgehoben.

DIE SP RICHTET DEN FOKUS AUF WOHNBAU-POLITIK Deshalb wird die SP Wädenswil im Jahr

2013 ihren Fokus verstärkt auf die Wohnbaupolitik richten. Sie will dafür sorgen, dass sich die Stadt Wädenswil aktiv für den Schutz und die Erhöhung des Anteils an preisgünstigen Wohnungen und Ge-

werberäumen einsetzt und sich dem Ziel einer sozialen Durchmischung, sowie der Sicherung von Familienwohnungen verpflichtet!

Unsere Stadt soll weiterhin Wohnort für alle Bevölkerungsschichten sein! Eine soziale Durchmischung ist eine wichtige Grundlage für einen attraktiven und vielfältigen Wohnort. Kleine Gewerbebetriebe, Familien, Senioren und Studierende sollen auch in Zukunft in Wädenswil wohnen und wirtschaften dürfen! Deshalb setzen wir uns ein für eine attraktive Stadt mit bezahlbaren Wohnungen für alle statt für wenige! ■

*Nur zwei Wohnungen
unter 1500 Franken*

03.03.2013 Abstimmen

JA ZUM RAUM- PLANUNGSGESETZ



JA zum Raumplanungsgesetz

Die Zersiedelung der Landschaft hat Dimensionen erreicht, welche unser Land nicht mehr verkraften kann und muss daher gestoppt werden.

www.ja-zum-raumplanungsgesetz.ch

JA ZUM FAMILIEN- ARTIKEL

Die Familie braucht in der Verfassung mehr Beachtung als bisher, da sie die eigentliche Zelle unserer Gesellschaft ist.



Die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit ist eine grundlegende Voraussetzung für den sozialen Zusammenhalt und wird von der SP schon seit Jahren gefordert.

www.ja-zur-familie.ch

JA ZUR EINMAL- EINLAGE BVK

Eine Ablehnung der Vorlage des Kantonsrates hätte massivste Sparprogramme zur Folge.

Alle Parolen auf Seite 3

NEIN ZUR SENKUNG DER GRUNDSTÜCKGEWINNSTEUER

Wenige profitieren. Alle bezahlen.

CHRISTIAN GROSS, SP-GEMEINDERAT

Der Gegenvorschlag des Kantonsrates zur zurückgezogenen Initiative des Hauseigentümerverbandes will die Rabatte bei der Grundstückgewinnsteuer auf bis zu 65 Prozent erhöhen. Das würde bei den Gemeinden massive Steuerausfälle verursachen und Erhöhungen bei der Einkommenssteuer nach sich ziehen. Einmal mehr sollen wenige profitieren und alle anderen bezahlen.

WAS IST DIE GRUNDSTÜCKGEWINNSTEUER? Der Kanton erhebt auf den Verkaufserlös einer Liegenschaft eine Steuer, abhängig von der Besitzdauer: Wer das Grundstück lange besessen hat, muss wenig zahlen, wer es erst gerade gekauft hat und nun innerhalb von nur zwei Jahren zu einem höheren Preis schon wieder verkauft, zahlt mehr. Damit soll die Spekulation gebremst werden.

Die Grundstückgewinnsteuer ist eine gerechte Steuer. Sie besteuert Gewinne ohne Leistung, denn die Boden- und Liegenschaftspreise steigen aufgrund der Nachfrage und der stetig ausgebauten Infrastruktur automatisch. Auch ohne Eigenleistung der Besitzer.

ERNSTZUNEHMENDE STEUERAUSFÄLLE Bei der Abschaffung der Grundstückgewinnsteuer geht es bei den Gemeinden im Kanton Zürich um Steuerausfälle von rund 75 Mio. Franken; für Wädenswil wären es etwa drei bis vier Steuerprozent. Von einer Senkung profitieren würden in erster Linie ein paar Immobilienfirmen und Spekulanten. Die Steuerausfälle hingegen würden alle treffen – mit Leistungsabbau, Steuererhöhungen und neuen Gebühren. Statt die Grundstückgewinnsteuer



zu senken, könnte der Mittelstand um rund vier Steuerprozent entlastet werden. Oder man könnte jedes Jahr mindestens drei Schulhäuser komplett neu bauen. Oder jedes Jahr die Tonhalle renovieren.

FAIRE GEWINNBETEILIGUNG Wenn der Staat neue Strassen, öffentliche Verkehrsmittel oder sonstige Infrastruktur baut, steigert er damit den Wert der angrenzenden Grundstücke. Deren Eigentümer haben aber kaum dazu beigetragen, diese Investitionen zu ermöglichen. Über die Grundstückgewinnsteuer kann der Kanton wenigstens einen Teil der Gewinne zurückerhalten.

Wenn hingegen der Eigentümer das Grundstück selbst aufgewertet

hat (zum Beispiel durch eine Renovation), fällt keine Grundstückgewinnsteuer an. Ebenso bei Ersatzbeschaffung oder Erbschaft. Wenn nach einer Scheidung das Haus verkauft werden muss, weil es sich keiner alleine leisten kann, fällt auch keine Steuer an. «Kleine» Gewinne (bis 5000 Franken) werden nicht besteuert. Die Steuer trifft also nur sehr wenige Personen, und die können es sich leisten.

GLEICHSTELLUNG ZWISCHEN MIETERN UND HAUSEIGENTÜMERN Mieter profitieren kaum von Wertsteigerungen ihrer

Wohnung – meist müssen sie dadurch langfristig sogar mehr Miete zahlen. Es ist deshalb nur gerecht, wenn der Hauseigentümer zumindest einen Teil des Gewinns abgeben muss. Immobilienbesitz soll zum Wohnen da sein und nicht den Spekulanten als Goldgrube dienen. Darum sagt die SP Nein zur Abschaffung der Grundstückgewinnsteuer! ■

JA ZUR ABZOCKER-INITIATIVE

Eine Frage der Moral

Eidg. Volksinitiative
«gegen die Abzockerei»
am 3.3.2013

JA

MILLIONEN-BONI SCHADEN
PENSIONSKASSEN+AHV+VOLKSWIRTSCHAFT

HANSJÖRG SCHMID, SP-GEMEINDERAT

Regen Sie sich über völlig überrissene Gehälter, Boni, Vorauszahlungen und Abgangsschädigungen in Millionenhöhe auf? Jetzt können Sie Einhalt gebieten!

Mit Geld kann man (fast) alles kaufen. Zum Beispiel eine grosszügige Eigentumswohnung

auf der Giessen-Halbinsel oder eine gestopfte Villa in Wollerau mit Blick auf den Zürichsee und die Alpen. Und einen Privatjet. In Kalifornien ist für reiche Gefangene sogar eine Luxuszelle zu haben. Alles Dinge, die wir Wädenswiler Normalverdiener uns nicht leisten können.

LOHN MUSS VERDIENT SEIN Im Normalfall spielt bei den Löhnen der Markt. Wir verdienen so viel, wie der Job wert ist. Besondere Anstrengungen werden belohnt. Bei einer kleinen Klasse von Spitzenmanagern ist dieser Marktmechanismus ausser Kraft gesetzt. Sie garnieren Summen, die in keinem Verhältnis zu ihren Leistungen stehen. Das widerspricht unserem Sinn von Gerechtigkeit und Anstand. Statt Leistung wird Unverschämtheit und Rück-

sichtslosigkeit belohnt. Mit einem Ja zur Abzocker-Initiative im März können wir diesem Treiben ein Ende setzen.

GRIFFIGER ALS GEGENVORSCHLAG Der Bundesrat und die bürgerlichen Politiker wollen uns den indirekten Gegenvorschlag schmackhaft machen. Klar, auch er kann die Abzockerei eindämmen. Ich finde die Initiative aber besser. Sie möchte die neuen Regelungen in der Verfassung verankern, was verbindlicher ist. Zudem sieht sie auch Strafen vor. Dies verhindert, dass sich Manager trotz schlechter Geschäftsführung bereichern können. ■

> WEITERE ARGUMENTE:

www.sp-ps.ch

www.abzockerei.ch

KULTURGARAGE

Kulturelle Schätze statt schnittige Flitzer

BEATRICE GMÜR, SP-GEMEINDERÄTIN

Im nächsten Winter wird die ehemalige Delta-Garage an der Florhofstrasse als Kulturgarage auferstehen. Die Historische Gesellschaft und das Volkstheater haben das Projekt initiiert.

Im Jahr 2005 lehnte die Wädenswiler Bevölkerung den Umbau einer Liegenschaft an der See- strasse in ein Ortsmuseum ab. Die Historische Gesellschaft beschloss, Wädenswils historisches Kulturgut weiter zu pflegen und machte es in drei erfolgreichen Ausstellungen der Öffentlichkeit zugänglich. Es zeigte sich, dass Wechselausstellungen attraktiver sind als ein festes Ortsmuseum – ein Trend, der sich in der Region bestätigt. Die



Kulturgarage – Ideenskizze der ZM-Architekten

Aufbereitung wechselnder Lokalitäten zu geeigneten Ausstellungsräumen jedoch ist für die ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder der Historischen Gesellschaft zu aufwändig. Das Volkstheater Wädenswil ist seit über fünfzig Jahren fest im Kulturangebot verankert. Der Verein muss aber in absehbarer Zeit neue Räume für Proben, Lager und Bühnenbau finden.

SOLIDE AUSLASTUNG Die Miete der 337 m² grossen Garage ist für beide Vereine ein Glücksfall. Der Besitzer unterstützt das Projekt und stellt

die Räume zu günstigen Bedingungen zur Verfügung. Die beiden Vereine sorgen für eine gute Grundausrüstung: Von April bis August nützt das Volkstheater die Kulturgarage für Bühnenbau und Proben, zwischen September und März öffnet die Historische Gesellschaft vier Monate lang die Tore für Ausstellungen; die übrige Zeit stehen die Räumlichkeiten Dritten für kulturelle Anlässe zur Verfügung.

BUDGET-THEATER

Die Stadt Wädenswil wird sich mit 60'000 Franken an den Umbaukosten und mit jährlich 48'000 Franken an der Mietebeteiligung. So war es im Budget 2013 vorgesehen. Die Fraktionen von FDP, SVP und BFPW versuchten allerdings, das Projekt mit Bürokratismus zu behindern. Zusammen mit den beiden Trägervereinen machte sich die SP von Anfang an für das durchdachte und attraktive Vorhaben stark. So gelang es schliesslich, die Mehrheit des Gemeinderats zu überzeugen. Wir freuen uns auf die Eröffnung der Kulturgarage. ■

FDP wollte Kultur mit Bürokratie behindern



WILLY RÜEGG

Ein Grosser tritt ab

Willy Rüegg ist auf Ende 2012 aus dem Gemeinderat zurückgetreten. Damit verliert die SP Wädenswil eine ihrer grossen Figuren. Der gewiefte Taktiker, dezidiert linke Kämpfer und unermüdliche Motivator hat die sozialdemokratische Politik der letzten Jahre geprägt. Sei es als Schulpfleger (1990 – 1998),

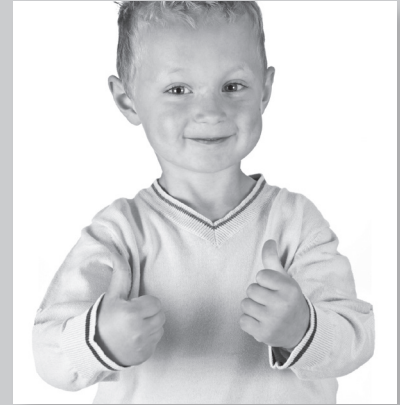
als Gemeinderat (ab 1998), als Gemeinderatspräsident (2005/06), als Präsident der SP Wädenswil (2006 – 2012), als Initiator unzähliger Kampagnen oder als Wahlkampfleiter (er verhalf 2011 der SP des Bezirks zu einem dritten Sitz im Kantonsrat). Mit seinen pointierten Reden brachte Willy Rüegg im Parlament die politischen Gegner zur Verzweiflung und wurde dennoch auch von bürgerlicher Seite hoch geachtet. Dank seiner Strategien und seines Einflusses hat er der SP manchen Sieg ermöglicht. Dabei behielt er den Humor, blieb offen, ehrlich und gradlinig – die wertvollsten Eigenschaften eines Politikers. Wir werden den schlaun Fuchs vermissen. Seinen Platz im Gemeinderat übernimmt der beruflich im Marketing tätige Thomas Rom (37) aus der Au. ■

03.03.2013

Abstimmen

EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN:

JA zum Bundesbeschluss über die Familienpolitik



JA zur Volksinitiative gegen die Abzockerei



JA zum Raumplanungsgesetz

KANTONALE VORLAGEN:

JA zur Vorlage des Kantonsrates Anpassung des Personalrechts bei Lehrpersonen (1a)

JA zum Gegenvorschlag von Stimmberechtigten (1b)

STICHFRAGE 1b ankreuzen

NEIN zur Änderung des Steuergesetzes (Grundstückgewinnsteuer)

JA zur Änderung des Mittelschulgesetzes (Hauswirtschaftskurse)

JA zum Beschluss des Kantonsrates über die Einmaleinlage für die BVK

KOMMUNALE VORLAGEN:

Keine

Mitdenken, mitreden, mitentscheiden



Die SP Wädenswil informiert

Unsere Autoren



Jonas Erni

Ein Wädenswil für alle statt für wenige!



Christian Gross

Gerechte Steuern für alle.



Hansjörg Schmid

Faire Löhne für alle – Ja zur Abzocker-Initiative!



Beatrice Gmür

Kultur belebt unsere Stadt.



Thomas Hartmann

Demokratie braucht aktive Menschen, die sich einmischen.



Daniel Tanner, Jonas Erni, Christian Gross, Bea Gmür, Hansjörg Schmid, Thomas Largiadèr, Thomas Rom

Die Gemeinde ist oft der Einstiegsort in die Politik. Und es ist wichtig, dass sich immer wieder Menschen entschliessen, politisch mitzuwirken. Damit kann die Demokratie in der Schweiz erhalten und gestärkt werden. Engagieren sich darum sieben Mitglieder der SP im Wädenswiler Stadt- und Gemeinderat? Thomas Hartmann, Leiter der Sol-Redaktion, hat nachgefragt.

Beginnen wir beim dienst jüngsten Mitglied. Er sitzt seit Jahresbeginn im Parlament. THOMAS ROM möchte nicht mehr nur zusehen. Es ist ihm klar geworden, dass er nur etwas erreichen kann, wenn er es selbst an die Hand nimmt. Er will mit seinen Ideen Wädenswil weiterbringen: «Von meinen Aktivitäten sollen 20'870 Einwohner profitieren und nicht nur wenige!»

Als dienstältestes Mitglied leitet DANIEL TANNER die Raumplanungskommission. «Wädenswil ist attraktiv», findet er, «und so soll es bleiben!» Darum fragt er nicht nur nach den Kosten, sondern auch nach dem Nutzen. Er stellt das Allgemeinwohl privaten Interessen voran. Er steht ein für eine intakte Natur, gute Schulen und ein reges öffentliches Leben.

«Neue Ideen einbringen, Vorstösse lancieren, Lösungen vorschlagen und aushandeln, mitreden, mitentscheiden, auch mal anecken – wer sagt denn, Politik sei langweilig?», fragt HANSJÖRG SCHMID. Es macht Spass, in Wädenswil als Gemeinderat kleine und grosse Dinge anzustossen und zu bewegen. Und es freut ihn, wenn die Politik Verbesserungen für alle bringt.

BEA GMÜR will als einzige SP-Frau im Parlament mit ihrer Stimme Einfluss neh-

men: Vom Laubbläser bis zum millionenschweren Schulhausbau. Ihr macht die konstruktive Auseinandersetzung in der Fraktion und den Kommissionen Freude. «Wie die persönliche Einrichtung mein Zuhause ausmacht, verankert mich mein politisches Engagement in Wädenswil», begründet sie ihr Engagement.

Als Juso ist CHRISTIAN GROSS Mitglied der SP-Fraktion. Und das Motto der Juso lautet: «Ändern was dich stört!» Dass grosse Schritte kaum möglich sind, ist ihm klar. Trotzdem spürt er, wie sich etwas bewegen lässt: «Für ein grüneres und sozialeres Wädenswil!» Es bereitet Spass, in den Kommissionen mitzureden, in der Fraktion Vorstösse auszuarbeiten und hautnah zu erleben, was mit seinem Wohnort geschieht.

Für die Fraktion besonders wertvoll ist die Mitarbeit von SP-Stadtrat THOMAS LARGIADÈR. Inputs erhält sie so aus erster Hand. Als nüchterner Pragmatiker bekannt, umschreibt er seine Tätigkeit doch sehr poetisch: «Der Flötist Matthias Ziegler hat einmal ein Stück geschrieben mit dem Titel *Ente auf dem Young Tse, gegen den Strom schwimmend*. Das in etwa ist meine Arbeit im Stadtrat. Und die Motivation dazu? Enten sind Vögel und Vögel können fliegen.»

Günstige Wohnungen, ein attraktives Ortszentrum, eine griffige Umwelt- und Verkehrspolitik sind Bereiche, für die JONAS ERNI kämpft. Weil er unsere Stadt schätzt, engagiert er sich für deren Entwicklung. Ihm macht es Freude, sich einzusetzen: «Für ein lebenswertes Wädenswil. Für alle statt für wenige!», fasst der SP-Präsident das Credo seiner Fraktion zusammen. ■

- Ich will mehr über die SP erfahren
- Ich möchte der SP beitreten
- Senden Sie mir Informationen über folgendes Thema :

Name

Vorname

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

SP Wädenswil
Postfach, 8820 Wädenswil
vorstand@spwaedenswil.ch



So! Nr. 1, Februar 2013 Die SP Wädenswil informiert

Sozialdemokratische Partei Wädenswil,
Postfach 464, 8820 Wädenswil
Konto Postfinance: 80-43003-3,
erscheint 3 – 4 mal jährlich, Auflage: 8'500 Ex.
Preis: Abonnement Fr. 12.–,
Unterstützungs-Abonnement: Fr. 25.–
Redaktion: Thomas Hartmann, Bea Gmür,
Hansjörg Schmid, Christian Gross, Less Diener
so@spwaedenswil.ch, www.spwaedenswil.ch

Layout, Satz, Produktion: Schuwey! Wädenswil
Druck: Arbeitszentrum am See, Wädenswil